



Abend:

Zeitung.

266.

Dienstag, am 6. November 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Heil.)

Gustav Adolph und seine Schweden bei Lützen.

Bei Lützen an der Straße, wo Deutschlands Banner
stand,
Erlosch manch' bieder's Auge, sank manche brave Hand,
Zwei Hundert Jahre blicken auf dieses Todtenfeld,
Da schlafen deutsche Brüder, da schläft des Nordens Held.

Bei Lützen an der Straße steht noch ein schlichter
Stein,
Ein stolzer Bau von Eisen schließt ihn als Demant ein,
Der Stein weiß viel zu künden von Streitern und von
Muth,
Von Freiheit und von Glauben, von Leichen und von
Blut.

Und ob er längst bewittert vom Sturm und Sonnen-
schein,
Kein Wandrer wallt vorüber, er ruht am Schwedenstein,
Und ob er stumm bei Fragen, was Großes hier geschah,
Das Große lebt im Munde der Menschheit fern und nah.

Es lag ein dicker Nebel gebreitet auf der Flur,
Es klang wie Feindes Tosen, man sah nicht Feindes
Spur,
Es klopfte laut der Busen, es schweifste scheu der Blick,
Bis um die Mittagsstunde der Luftflor wich zurück.

Da kniete Gustav Adolph hin vor der rüst'gen Schaar,
Und rief zu Gott um Beistand und Rettung aus Gefahr,
Und mit dem König sanken die Völker in die Knie,
Und durch die Lüfte drang es: „Herr Gott, verlaß uns
nie!“

Aufs Ross schwang sich der König, flog längs der
Mauern hin,
Zu Riesenkraft ermannend der Streiter Muth und Sinn:
„Ist Gott mit uns im Kampfe, was fürchten wir den
Tod?
D'rum Gott mit uns die Lösung im Augenblick der
Noth!“

Als ob der Erdkreis berste, ertönte tausendfach
Aus schwarzen Feuerschlünden ein donnerndes Gekrach,
Der Schwede stürzte tollkühn in's große Feuermeer,
Gott war die heil'ge Waffe, die feste Burg und Wehr.

Nicht Beutegier und Nordlust rief ihn aus Norden
weit,
Nicht Ehr' und Ruhmsucht stählte die Hand im blut'gen
Streit,
Nicht Herrscherlaune flöhte Begeisterung in das Heer, —
Es rang um freien Glauben an Luthers Wort und Lehr!

Ein dicker Rauch verhüllte der Sonne Glanz und
Schein,
Kanonen brüllten wüthend und Blitze zuckten d'rein;
Steht felsensfest auch Schweden im Meer von Menschen-
blut,
Die Kraft der Helden schwindet beim Andrang neuer
Fluth.

Es dringt der König spähend in das Gewühl der
Schlacht,
Ein Nar, der für die Seinen in Todesnöthen wacht,
Da schmettert eine Kugel ihm durch den linken Arm
Und aus der Wunde stürzt sein Blut in Strömen
warm.